

Aufruf zum Prozessbesuch!

Naziläden dicht machen!

Gemeinsam gegen staatliche Repression!



Im Dezember 2012 soll vor dem Saarbrücker Amtsgericht mehreren Antifaschisten der Prozess gemacht werden.

Vorgeworfen wird ihnen Landfriedensbruch. Sie sollen in der Nacht des 13. Januar 2008 an einem Angriff auf den von Torsten Staudacher betriebenen Naziladen „First Class Streetwear“ im saarländischen Neunkirchen beteiligt gewesen sein, in dessen Verlauf die Schaufenster des Ladens zu Bruch gingen und die Fassade besprüht wurde.

Wir rufen dazu auf, am Freitag den 14.12.2012 um 9:00 Uhr zahlreich zum Amtsgericht in Saarbrücken zu kommen und die Angeklagten durch unsere Anwesenheit im Gerichtssaal zu unterstützen. Bitte informiert Euch regelmäßig auf unserer Homepage über den genauen Termin und haltet euch auf dem Laufenden.

Worum geht's?

Der bekannte Nazihooligan Torsten Staudacher eröffnete 2007 das „First Class Streetwear“ in der Neunkircher Innenstadt. Der Laden bot seinen Kunden nicht nur Nazibedarf aller Art wie Rechtsrock-CDs, Kleidung und Fahnen mit NS-Bezug, sondern auch Waffen. Darüber hinaus entwickelte sich der Laden schnell auch zum Treff- und Koordinationspunkt der regionalen Nazi- und Hooligan-Szene. Damit einhergehend kam es in Neunkirchen und Umgebung zu einer Häufung von Angriffen auf nicht-rechte Jugendliche und auf das lokale Jugendzentrum, dessen Scheiben mehrfach zerstört und beschmiert wurden.



Demo gegen den Naziladen am 24.11.07

Was tun?!

Den Neonazis wurde mit einer politischen Kampagne begegnet. Flugblätter wurden verteilt, Infostände durchgeführt und es gab Demonstrationen. Auch militanter antifaschistischer Widerstand formierte sich. Staudachers PKW wurde beschädigt, sein Laden mit Farbe besprüht und die Scheiben mehrfach eingeworfen. Die Summe aller Aktionen führte dazu, dass Staudacher Mitte 2008 den Laden in der Neunkircher Innenstadt entnervt aufgab und sich ins beschauliche Bexbach flüchtete, um dort sein Geschäft wieder zu eröffnen.

Repression

Im Nachgang zu einem Angriff auf den Laden am 13. Januar 2008, bei dem die Scheiben zerstört und die Front mit dem Schriftzug „Nazilade“ versehen wurde kam es zu Hausdurchsuchungen und umfangreichen polizeilichen Ermittlungen. Diese führten letztendlich dazu, dass mehrere Genossen aufgrund äußerst dürftiger „Beweise“ wegen Landfriedensbruch angeklagt wurden. Nachdem 2010 ein Prozesstermin wegen Ausflüchten wie „Sicherheitsbedenken“ oder „Kaputte Heizung“ geplatzt ist, ist es nun mal wieder soweit. Für den 14.12.2012 ist für 9:00 Uhr ein Prozesstermin vor dem Amtsgericht Saarbrücken angesetzt.

Der Prozess wird wahrscheinlich, aufgrund der Anzahl der Angeklagten und der Fülle an geladenen Zeugen bis in den Nachmittag hinein dauern.

Kommt vorbei, zeigt Solidarität.



Kontakt: Antifa Saar / Projekt AK
Postfach 103207
66032 Saarbrücken
www.antifasaar.org
anitfasaar@yahoo.de

Aufruf zum Prozessbesuch!

Naziläden dicht machen!

Gemeinsam gegen staatliche Repression!



Konstruierte Anschuldigungen

Im Juni 2008 wurden drei der Beschuldigten unsanft von der Polizei geweckt, ihre Wohnungen durchsucht und die Verdächtigen ohne Anwalt auf das Revier gezerrt. Aus den Durchsuchungsbeschlüssen ging hervor, dass nicht nur wegen den „üblichen“ Vorwürfen wie „Landfriedensbruch“ und „Sachbeschädigung“ gegen die Beschuldigten ermittelt wurde, sondern auch wegen einer „Brandstiftung in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung“.

Wie sich herausstellte, wurde in der Nacht des 13. Januar ein Mann schwer verletzt, als das Dixieklo, in welchem er die Nacht verbringen wollte, in Flammen aufging. Dem Brandopfer mussten in der Folge beide Beine und mehrere Finger amputiert werden. Die Polizei konstruierte einen Zusammenhang zwischen dem Angriff auf den Naziladen und dem Brand in der Dixie-Toilette. Ein Beschuldigter wurde auf dem Revier massiv mit Hilfe von Bildern des verletzten Brandopfers unter Druck gesetzt, zu einem Zeitpunkt, als bei Polizei und Staatsanwaltschaft schon längst intern klar war, dass kein erkennbarer Zusammenhang zwischen den beiden Vorfällen besteht bzw. es nicht einmal Indizien für einen Brandanschlag gab. Die Polizei benutzte den Brand also als Vorwand, um sich unter dem Vorwurf der „Brandstiftung in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung“ Ermittlungsmethoden wie versuchte Rasterfahndung, Hausdurchsuchungen und Telekommunikationsüberwachungen genehmigen zu lassen, die eine zerstörte Fensterscheibe alleine nie gerechtfertigt hätte.

Aufgrund der offensichtlichen Unhaltbarkeit dieses Tatvorwurfs ist in der Anklageschrift auch nichts mehr von der „Brandstiftung in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung“ zu finden. Dem Brandopfer gilt an dieser Stelle unser Mitgefühl.



Das "First-Class-Streetwear" nach dem Angriff vom 13.01.2008

First Class Streetwear heute

Das Ladenlokal wurde nach der Flucht aus Neunkirchen in der Rathausstraße in Bexbach wiedereröffnet, allerdings wurde dieses 2011 schon wieder geschlossen und Staudacher verlegte seinen Wohnsitz nach Schifferstadt (bei Ludwigshafen).

Zwischenzeitlich wurde der Onlinehandel ausgebaut; so wurden etwa die Internetshops „Street-Fight-Versand“, „Heimdallversand“, „White Noise Records“ und „Druckmeister“ eröffnet. Im Sortiment finden sich Waffen und T-Shirts mit Aufschriften wie „Nazi-Hool“, „Rache für 45“ mit stilisiertem „SS-Totenkopf“ oder offenen Mordaufrufen wie etwa ein Shirt das einen Galgenstrick zeigt und die Aufschrift „Eure Galgen werden schon gezimmert“ trägt.

Auch Tonträger von eindeutigen Nazikapellen und mit Titeln wie „Nazi RAC N ROLL“* finden sich im Angebot. Neben dem Verkauf solcher CDs übernimmt Staudacher mittlerweile auch deren Produktion und versucht dadurch den Nachwuchs in Sachen Nazimusik zu fördern. Da wundert es auch nicht, dass, als einige HackerInnen im Februar 2012 dankenswerterweise den „Street-Fight-Versand“ vom Netz nahmen und die Daten seiner ca. 1100 KundInnen ins Netz stellten, das meist gewählte Passwort seiner Kunden „siegheil“ war.

Antifa Saar / Projekt AK
November 2012

*RAC ist eine Abkürzung für Rock against Communism



Kontakt: Antifa Saar / Projekt AK
Postfach 103207
66032 Saarbrücken
www.antifasaar.org
anitfasaar@yahoo.de